



Übersetzung: Sylvia Hampel | Interview: Rosi Kuntz
Fotos: Fédération Française de Bridge (Agnès Fabre)



Französisches Team U26:
David Harari (NPC), Théo Guillemin,
Maxence Fragola-Jarjaille,
Louis Bonin, Arthur Boulin,
Nao Tabata, Thomas Guichet,
Christophe Oursel (Coach U21)

Bridge-Blick über den Gartenzaun: Frankreich

Der französische Bridgeverband hat – im Gegensatz zu anderen Verbänden in Europa – den „Luxus“, seit zehn Jahren vom Kultusministerium unterstützt zu werden – wenn auch nicht mit direkten Zuschüssen, so doch mit kostenloser Bridge-Ausbildung der Lehrkräfte. Diese vermitteln ihre Kenntnisse offensichtlich so gut, dass die Kinder häufig ihre halbe Verwandtschaft mit dem Bridge-Virus infizieren. Lesen Sie selbst:

1. Bekommt der französische Bridgeverband für seine Arbeit an Schulen Unterstützung von der Regierung oder dem NOK?

Seit 2012 bekommt die Fédération Française de Bridge Unterstützung vom Bildungsministerium. Allerdings sind damit keine direkten finanziellen Zuschüsse verbunden – sondern: Lehrkräfte können kostenlos an Fortbildungen teilnehmen, die sie dann für ihren Unterricht nutzen können.

2. Hilft es jungen Spielern bei der gesellschaftlichen Integration, wenn sie mit und gegen Erwachsene spielen?

Ja – und es ermöglicht älteren Spielern den Kontakt mit jungen Leuten. Es ist ein großartiger Austausch über die Generationen hinweg!

3. Hat der Erfolg französischer Nachwuchsspieler bei internationalen Turnieren für mehr Aufmerksamkeit der Medien gesorgt?

Lokale und regionale Medien berichten von den Erfolgen, von den nationalen nur sehr selten. Der Weltmeistertitel 2017 der U26 – gewonnen in Lyon – schaffte es, in den landesweit erscheinenden Zeitungen dargestellt zu werden.

4. Ab welchem Alter können Kinder an Programmen Ihres Verbandes teilnehmen?

Der französische Bridgeverband hat mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung und in Zusammenarbeit mit der Akademie Lille (Fakultät Mathematik) das Lernprogramm „Petit Bridge“ erarbeitet. Es ist ein auf Bridge basierendes Kartenspiel, das Kindern ab 6 Jahren logisches Denken und Zählen lehrt. Es gibt auch eine englische und eine niederländische Version, so dass viele Kinder weltweit davon profitieren können. (<https://www.ffbridge.fr/p/petit-bridge-in-english>)



Kinder im Grundschulalter praktizieren „Petit Bridge“: ein 4 x 10 Karten-Spiel – auch an Schulen unter Anleitung eines Lehrenden.

5. Was motiviert Kinder, Bridge zu lernen und an Turnieren teilzunehmen?

Partnerschaft, Mannschaftsgeist und vor allem das Spiel! Bridge macht den Kindern Spaß. Dass es dabei große Lerneffekte gibt, merken sie gar nicht ...

6. Haben nicht-spielende Eltern über ihre Kinder zum Bridge und zu Turnieren gefunden?

Ja – und sogar Großeltern, Brüder und Schwestern!

7. Welche Charakterzüge kann Bridge fördern?

Da man als Paar antritt und den Partner respektieren sollte, muss man ihm oder ihr gegenüber aufmerksam sein und bereit sein zuzuhören. Viele Schüler, die etwas „schusselig“ sind, lernen in dieser Beziehung viel hinzu.

8. Wie ging der französische Bridgeverband mit Bridge während der Corona-Pandemie um?

Wir haben die Entwicklung von Online-Bridge beschleunigt – auch wenn wir so schnell wie möglich in die Clubs zurückkehren wollten. Heute sind wir der Auffassung, dass sich beide Varianten ergänzen.